

**Zur Entwicklung der narrativen Kompetenz
im bilingualen Geschichtsunterricht:
Ausgewählte Unterschiede zwischen
Klasse 10 und 12**

von

Susanne Staschen-Dielmann



Ziel der Untersuchung

- Entwicklung von didaktischen Ansätzen zur Förderung der narrativen Kompetenz bei der Lösung schriftlicher Aufgaben im bilingualen Geschichtsunterricht
- Objektivierung der Leistungsmessung für schriftliche Aufgaben im bilingualen Geschichtsunterricht

Datenerhebung

- Heuristische Auswertung einer PW 12 Grundkursklausur und eines Geschichtstests der Klasse 10 im Hinblick auf die Analyse der Textquelle „*Truman Doctrine*“ vom 12. März 1947 im Rahmen der Unterrichtseinheit „*Division of Europe 1945-1947*“
- Anonyme Befragung der Schülerinnen und Schüler zum bilingualen Geschichtsunterricht

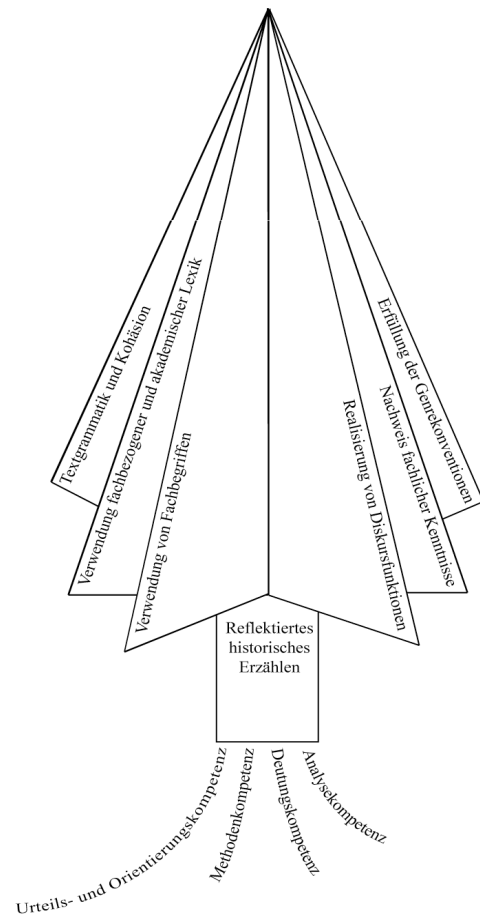
1. Beurteilung narrativer Kompetenz in Bezug auf eine fremdsprachig verfasste Quellenanalyse

„Reflektiertes historisches Erzählen“ bzw. „Narrativität“ als zentrale Kompetenz im Fach Geschichte:

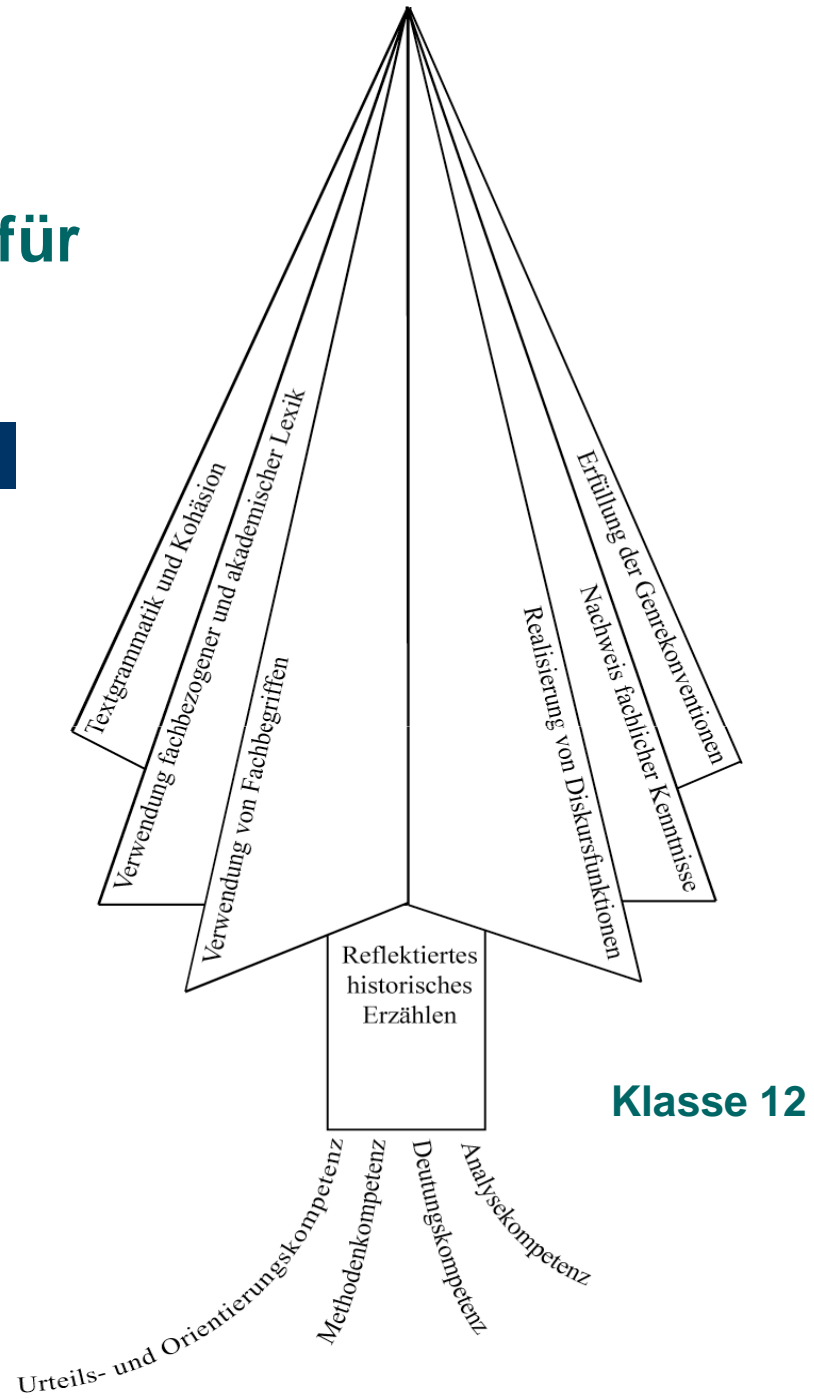
- Ausdruck des Zusammenspiels der Teilkompetenzen
 - Methodenkompetenz
 - Analysekompetenz
 - Deutungskompetenz
 - Urteils- und Orientierungskompetenz
- „Die Kompetenz des reflektierten historischen Erzählens beruht auf der Fähigkeit zum selbstständigen historischen Denken. Dies schließt die Fähigkeit ein, Veränderungen in Raum und Zeit auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen nicht nur zu verstehen, sondern auch darzustellen. [...] Die Fähigkeit zur sinnbildenden Darstellung von Geschichte soll Schülerinnen und Schüler befähigen, am öffentlichen Diskurs über Geschichte teilzunehmen.“

aus: Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Geschichte, SenBJS 2006: 15.

Beobachtbare Indikatoren für narrative Kompetenz



Klasse 10



Klasse 12

2. Ausgewählte Unterschiede zwischen Klasse 10 und 12

2.1 Anteil der Fachbegriffe

2.2 Anteil der Nominalisierungen

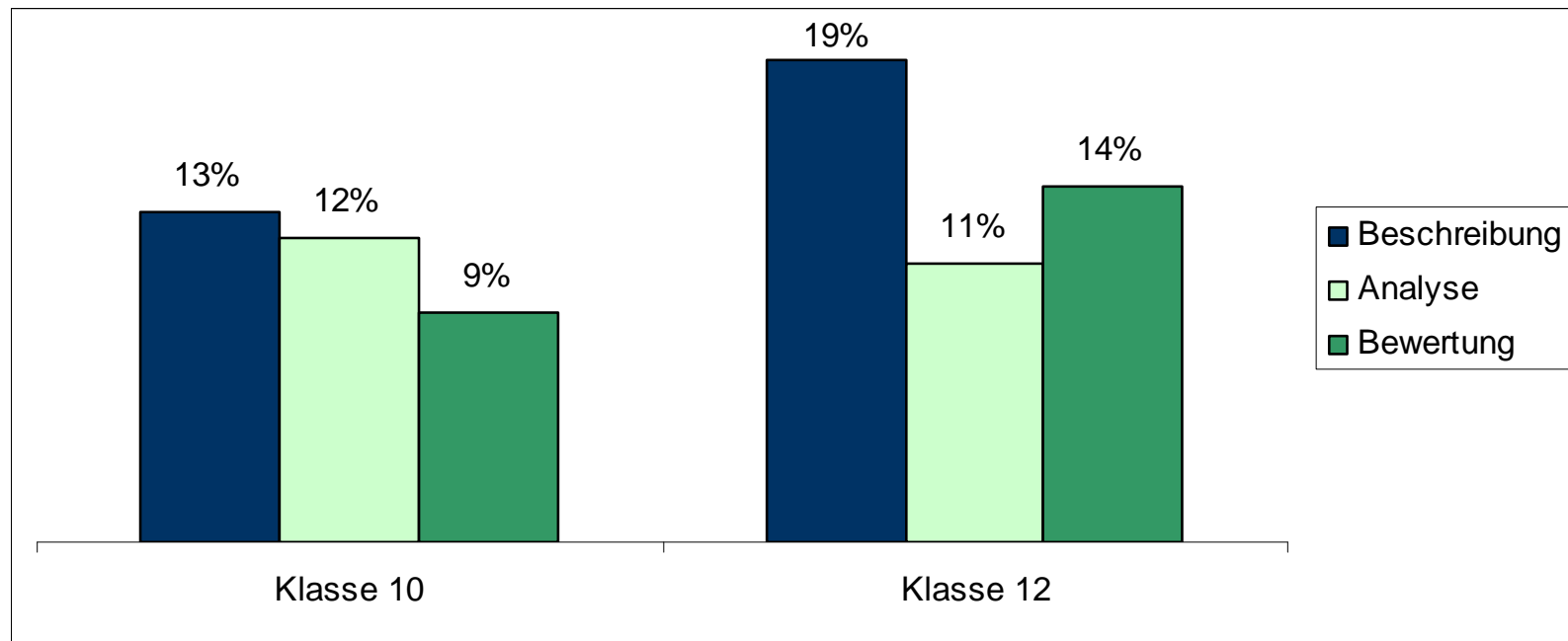
2.3 Verwendung von Ausdrücken der Vor- und Nachzeitigkeit

2.4 Verteilung der SOLO-Level der Diskursfunktionen

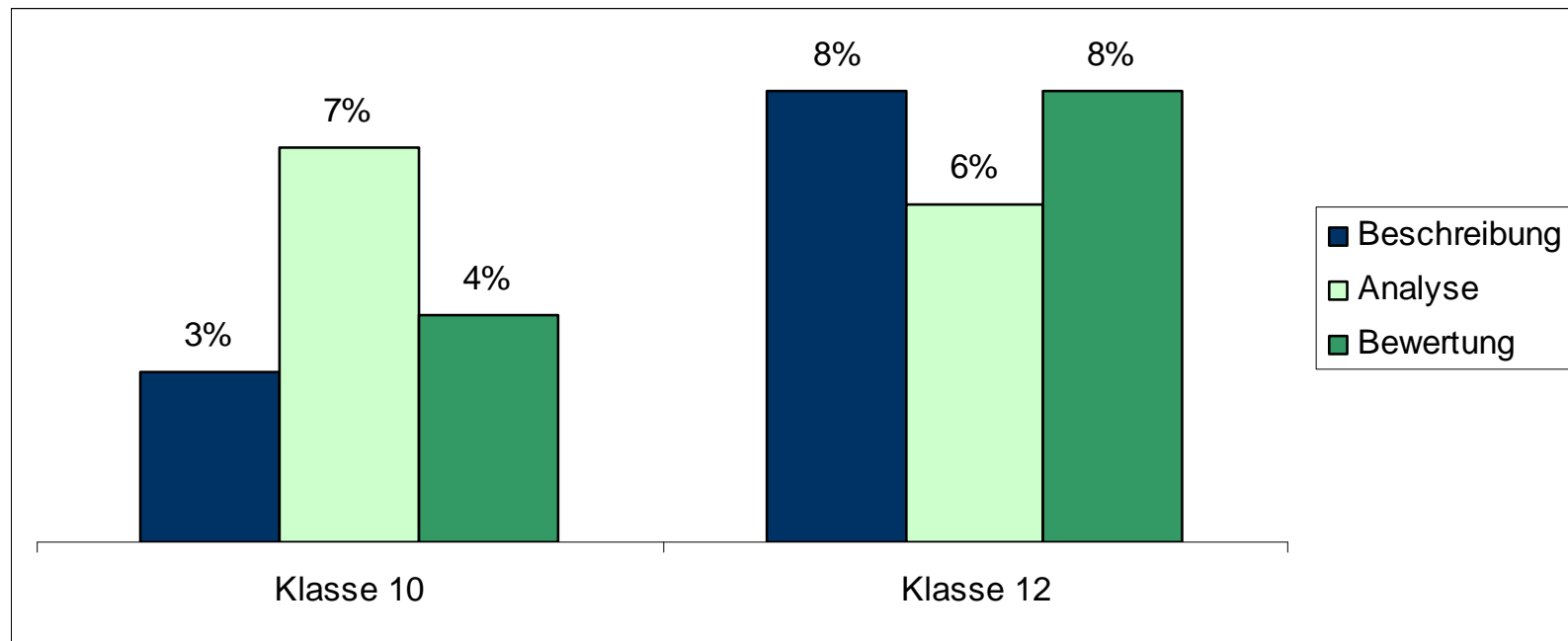
2.5 Nachweis erwarteter fachlicher Kenntnisse

2.6 Fehlerquotient

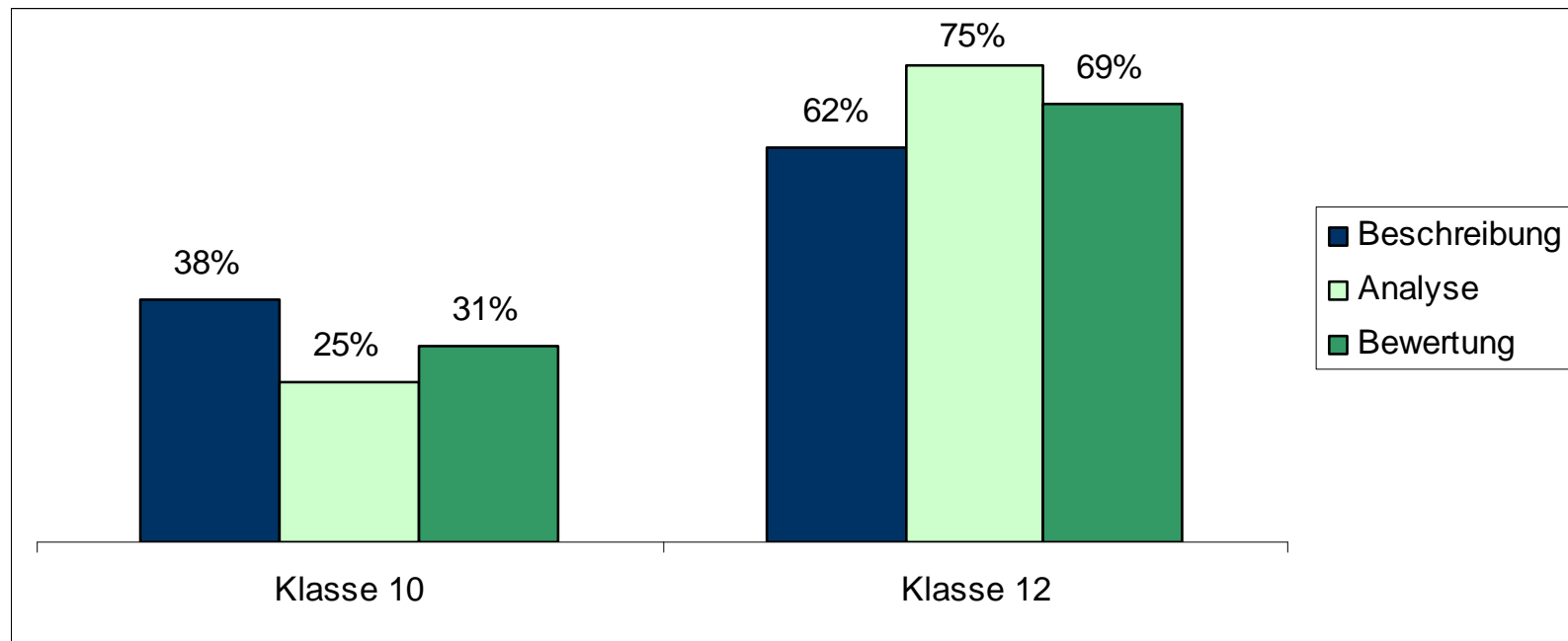
2.1 Anteil der Fachbegriffe an der Gesamtwortzahl nach Aufgaben



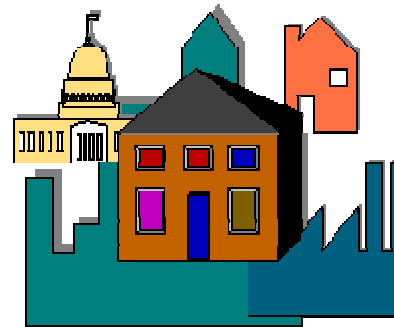
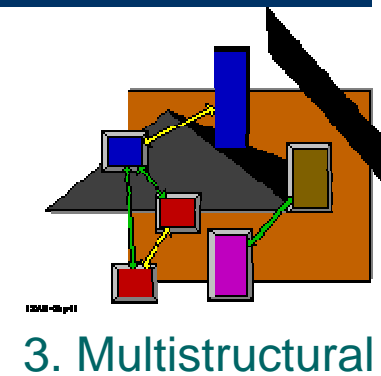
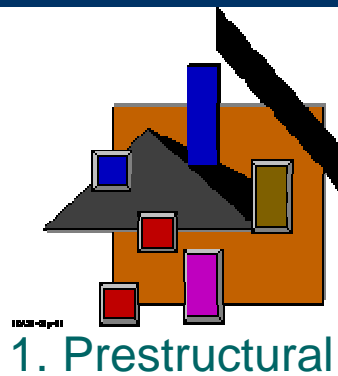
2.2 Anteil der Nominalisierungen an der Gesamtwortzahl nach Aufgaben



2.3 Anteil der Verwendung von Ausdrücken der Vor- und Nachzeitigkeit nach Aufgaben

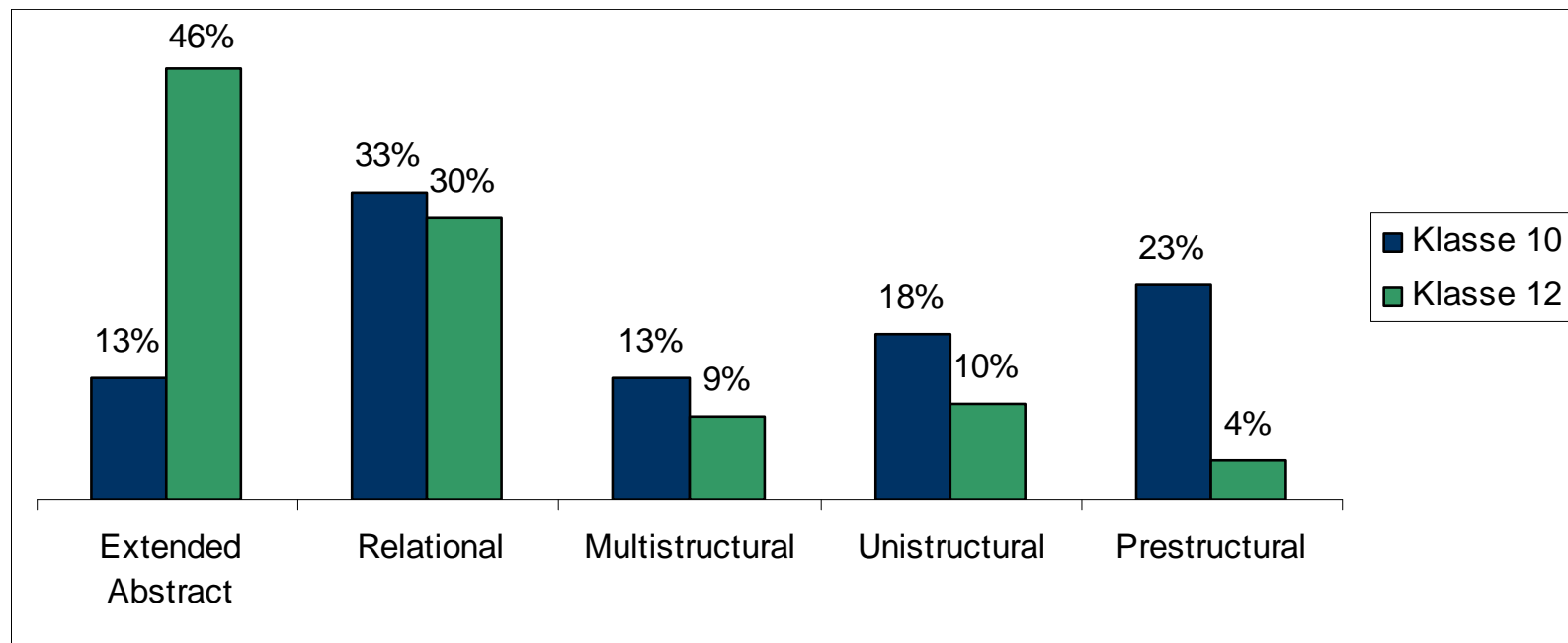


2.4 Zuordnung der Diskursfunktionen nach der SOLO-Taxonomie (*Structure of the Observed Learning Outcome Taxonomy* von Biggs, 1982)

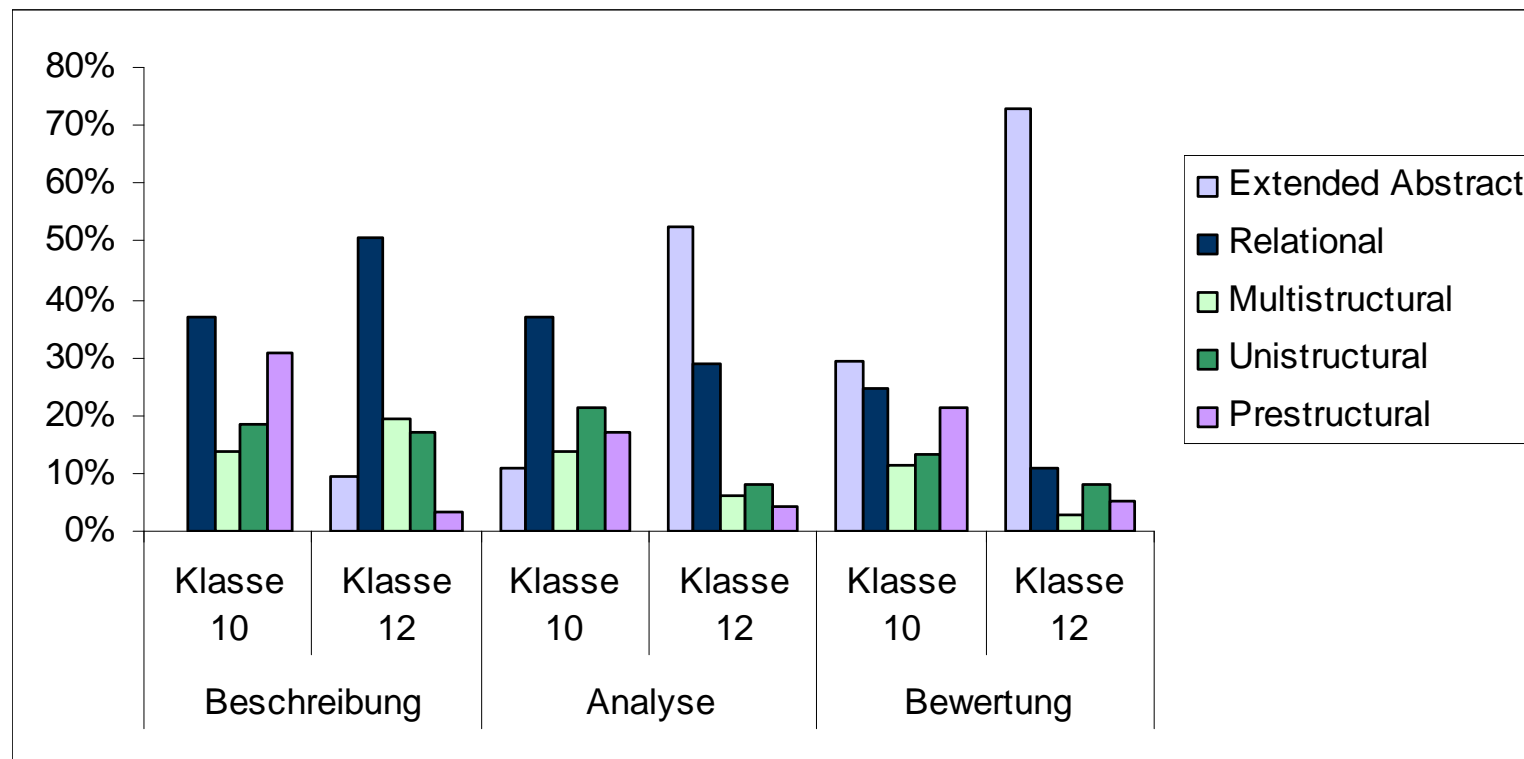


aus:
<http://learningandteaching.info/learning/solo.htm> (21.1.2008)

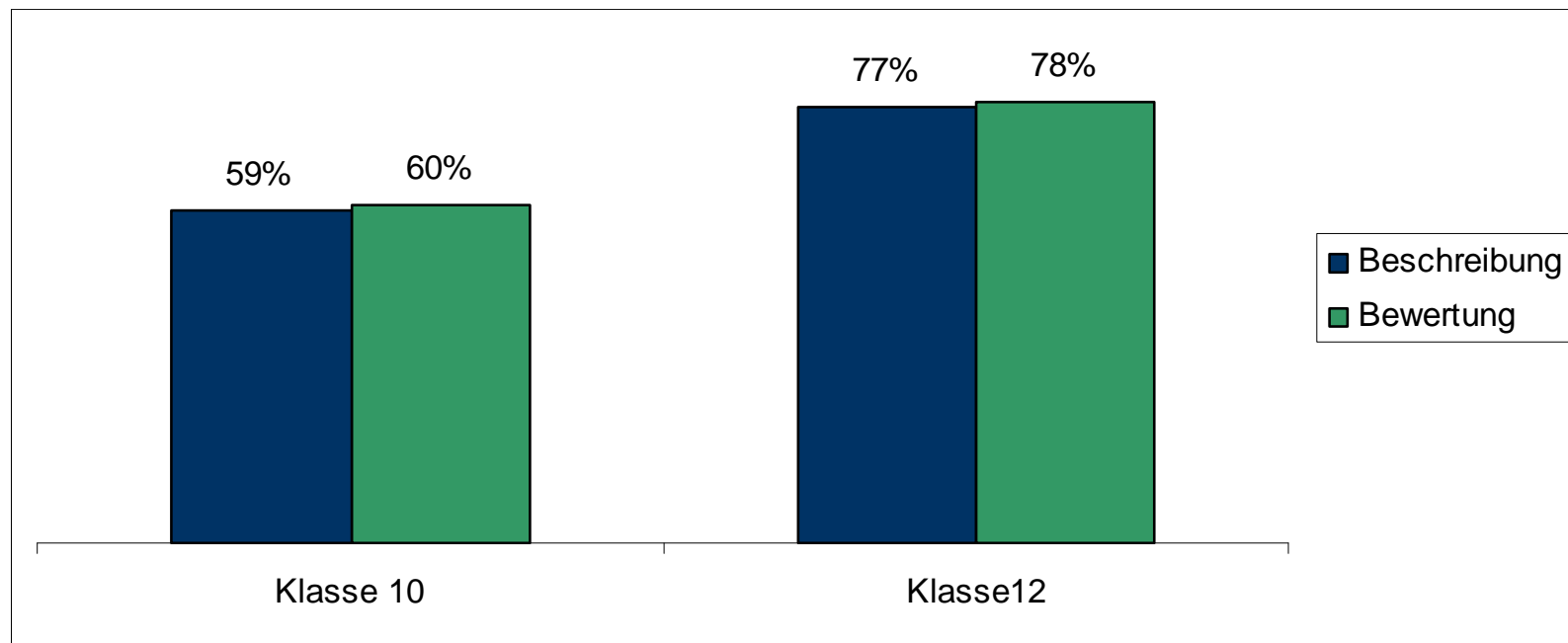
Verteilung der SOLO-Level der Diskursfunktionen nach Klassen



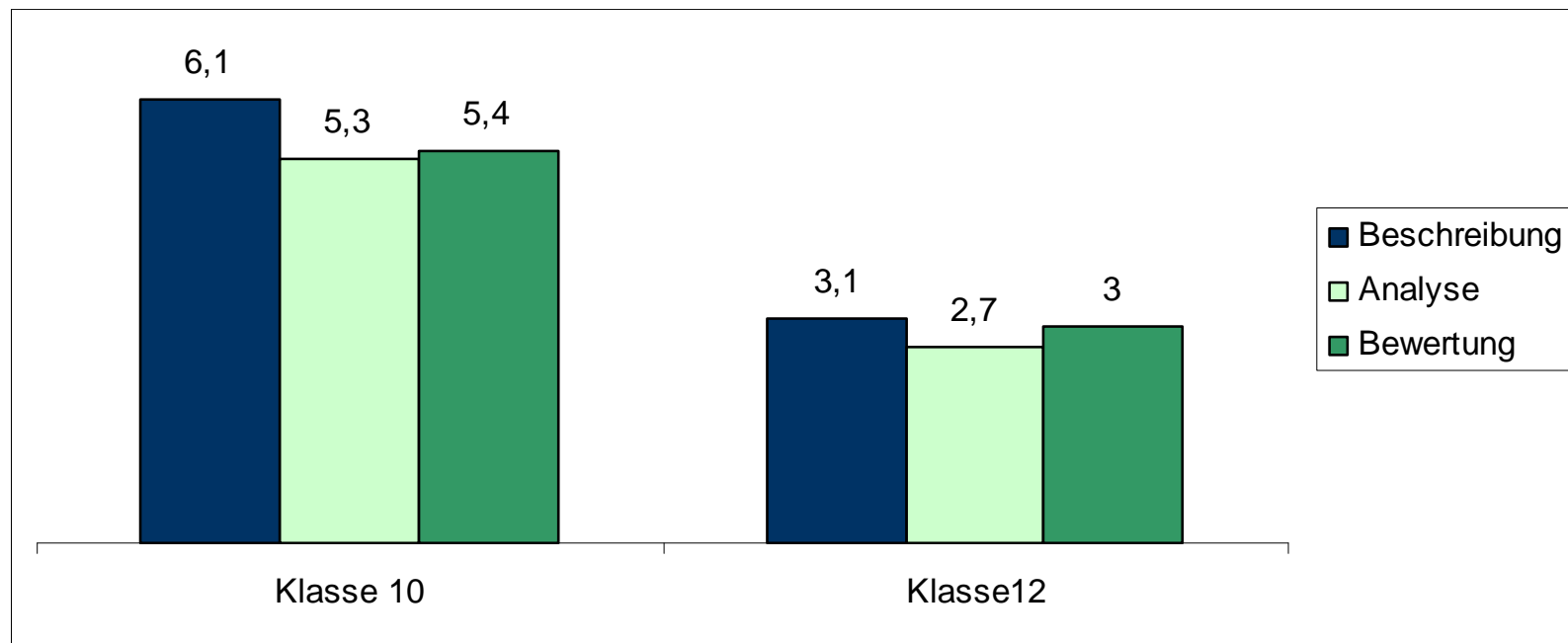
Verteilung der SOLO-Level der Diskursfunktionen nach Aufgaben



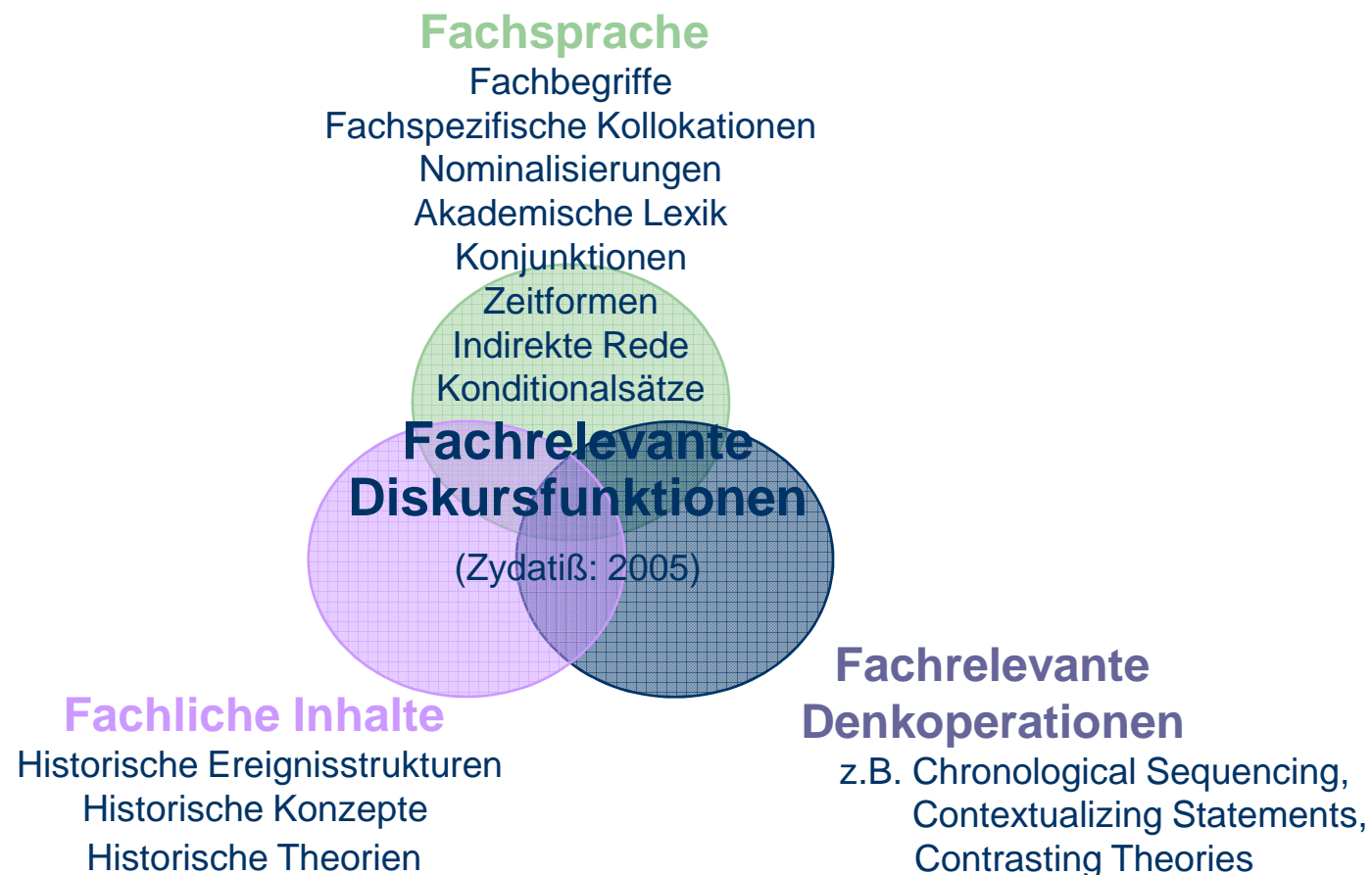
2.5 Nachweis erwarteter fachlicher Kenntnisse nach Aufgaben



2.6 Fehlerquotient (Fehler *100/ Wortzahl) nach Aufgaben



Ansätze für die Förderung der schriftlichen Diskursfähigkeit im bilingualen Geschichtsunterricht



Fazit

- Die sprachlichen, inhaltlichen und kognitiven Aspekte narrativer Kompetenz können besonders über den Fokus auf die im Fach Geschichte relevanten Diskursfunktionen sichtbar gemacht werden.
- Auf die Lösung schriftlicher Aufgaben im bilingualen Geschichtsunterricht können die Schüler besser vorbereitet werden, indem sie die für das jeweilige historische Aufgabenggenre relevanten Diskursfunktionen kognitiv und sprachlich beherrschen und auf variable Inhalte anwenden lernen.